

Deutsche Stacheldrahtpost



Interniertenlager Pahiataua Neuseeland *No. 113* 21. Mai 1944.

Die DEUTSCHE STACHELDRAHTPOST erscheint jeden Sonntag.

Beiträge in Wort und Bild erbeten. Übernehmen scherzhafter Anspielungen verboten.

INVASION.

Eine Mitteilung aus General Eisenhowers Hauptquartier an alle von Deutschland besetzten Gebiete sagt, dass die Stunde der Invasion gekommen sei. Alle sollen sich vorbereiten auf ein Zeichen, das ihnen noch bekannt gegeben wird. Die Meldung sagt weiter: Erkundigt Euch nach der Stärke der deutschen Armeen, ihren Stellungen usw. und teilt sie den Alliierten-Offizieren bei der Landung mit. Weiter helft mit allem, das Euch zur Verfügung steht, den Alliierten! -- Bum, bum! ? --

FLUCHT ENGL.OFFIZIERE.

Aus einem Kriegsgefangenenlager in Deutschland sind 76 englische Fliegeroffiziere ausgewichst. Bei der Wiedergreifung, wobei sich die Leutchen widersetzen, wurden 47 Mann erschossen. Natürlich grosses Geschrei in England! -- 14 Mann sollen noch in Freiheit sein.

RUSSLAND.

Von der russischen Front wurde in der vergangenen Woche nichts Neues gemeldet. Ausser einigen Gefechten am Fusse der Karpathen scheint alles ruhig zu sein.

ITALIEN.

Das deutsche Oberkommando gab bekannt, dass wir CASSINO geräumt haben und uns noch weiter zurückziehen, um unsere Linien zu verkürzen. Die so oft von den Alliierten erwähnte "Adolf Hitler-Linie" besteht, nach deutscher Meldung, überhaupt nicht und

ist eine Fatamorgana der Alliierten. Englische und amerikanische Truppen haben GAETA genommen und sind seit Beginn dieser neuen Offensive in der Küstengegend etwa 17 Meilen vorgestossen.

HOLLÄNDISCH NEUGUINEA.

Amerikanische Truppen sind auf der Wednesday Insel an der Küste von holländisch Neuguinea gelandet und haben das dortige Flugfeld besetzt. Japanischer Widerstand wurde nicht angetroffen! Es werden wohl überhaupt keine Japaner auf der Insel gewesen sein!

SPAN.MAROKKO.

Das deutsche Konsulat in TANGIER wurde auf Ersuchen der spanischen Regierung geschlossen.

LUFTKAMPF.

Obleich in der vergangenen Woche weniger Luftangriffe auf Deutschland zu verzeichnen waren, geht ununterbrochen der Angriff auf Frankreich, Holland und Belgien vor sich. -- Gestern waren U.S.A. Fliegende Festungen über Berlin und Braunschweig, wobei sie 26 Festungen und 19 Kampfflieger verloren. London behauptet natürlich, dass 125 deutsche Flugzeuge im Kampf vernichtet wurden. -- Die rumänischen Ölfelder und andere Balkan-Distrikte wurden von Italien aus angegriffen. -- Deutsche Flieger waren über der Südost-Küste Englands. 2 wurden abgeschossen.

B I L D :

FELDMARSCHALL ROMMEL,
WÄCHTER IM WESTEN.

B I L D :

" ZUM MUTTERTAG "

mit Gedicht von Hanns Mayer.

ACHTUNG !!

IM WARTESAAL IS WAS LOS !
IM WARTESAAL IS WAS LOS !

??????????

????????????

ACHTUNG !!

IM WARTESAAL IS WAS LOS !
IM WARTESAAL IS WAS LOS !

??????????

????????????

Lager - Mittel-Luxgen.

MONTE CARLO.

Der Spiel-Abend am Sonntag, 14. Mai, ergab zusammen mit einigen Spenden von Nicht-Spielern einen Reingewinn von £ 3/2/-. Dieser Betrag wurde zur Teil-Deckung der Kosten des Cellos auf das Haushaltskonto gezahlt.

A. E. W. S. - KURSE.

Verschiedene Lehrkurse sind uns durch den Army Educational Welfare Service zugegangen. Jeder der sich für einen dieser Kurse interessiert, kann denselben bei G. Riethmaier einsehen und sich dortselbst in die Liste eintragen.

DIE NEUESTE ÜBERRASCHUNG.

Der Kommandant liess vor 3 Tagen allen Internierten aus Tonga sagen, dass eine Mitteilung der Tonganischen Regierung vorliege, die ihnen die Rückkehr nach Tonga gestattet. Jeder soll sich bereit halten, auf kurzfristige Mitteilung hin reisefertig zu sein. -

BRIEFPAPIER IN WESTENTASCHENFORMAT.

Nach fast 5 Jahren unserer Internierung wird uns plötzlich von der Armee Briefpapier geliefert, das nur noch die Grösse von Lokuspapier hat. Dieses Faltbrief-Modell soll in Zukunft für alle unsere Übersee-Briefe verwendet werden. Zwischen den Zeilen darf nicht geschrieben werden (Onkel Jona!), und es wäre ratsam, dass alle einen Kursus für Kalligraphie unter Anleitung von Onkel Gustav durchmachen, sonst kann man nämlich mit normaler Schrift nur verdammt wenig auf diesen Bogen zurechtschreiben.

DREHBANK.

Die alte Drehbank seligen Angedenkens aus Some Insel ist wieder auferstanden. Unter der Oberleitung des tüchtigen Drehmeisters Albert Wetzell und des Ingenieurs Ernst Nehm soll sie demnächst wieder in Betrieb genommen werden. - Erstaunt werdet ihr sein, was dann zurechtgedreht wird!

HOSPITAL.

Eine grosse Krankheitswelle wälzt sich mal wieder durch unser Lager. Wo wohl nur all die Hexen hergekommen sein mögen, die rechts und links nicht Küsse, sondern Schüsse austeilten? Auch unser nicht kleinzukriegender Lob lag darnieder, doch konnte er es schon am zweiten Tag nicht mehr im Bett aushalten. -- G. Guttenbeil und Rebekka gingen vorgestern nach Palmerston, um sich die Mandeln herausnehmen zu lassen. -- W. Wolfgramm war zur Nieren-Behandlung in Wellington. Sein Bruder Otto, sowie Doczi und von

Sonntag: Wer Honig mit dem Löffel isst,
14.5. Der Anstand und Prinzip vergisst. -

Montag: Die Franzosen und die Polen
15.5. Lassen sich nun mal verkohlen:
"Hin nach Rom, ihr Christen all!"
Schmettert man Trompetenschall;
Nach dem Leben bist Du tot
Und leidest ferner keine Not. -

Dienstag: Drück' den Daumen, sagt der Kurt,
16.5. Sonst gibt's heut noch 'ne Missgeburt.
Mit Pfötchen rein und sauberm Kinn
Zieht er dann zum Kuhstall hin. -

Andre gehn ins Hospital,
Wie es öfter ist der Fall.

Herr Graf heizt sich 'nen Ziegelstein
Und legt ihn tief ins Bett hinein;
'ne Stund' darauf Herr Fischer denkt:
Nanu, hier riecht es angesengt! -

Mittwoch: Horch, wer kommt von draussen rein?
17.5. Werden wohl Besucher sein. -

Donnerst: Drei Nester werden ausgehoben
18/5. Und die Drehbank rausgeschoben.

An Himmelfahrt ist gross die Freude,
Wenn man hört sowas wie heute,
Dass das Lager bald verschwände
Und manchen man nach Hause sende.

Freitag: Schweinezucht und andres viel
19.5. Kann auch führen an das Ziel.
Die Kurse stehn Dir nun bereit;
Die Welt ist voll Gelegenheit. -

Samstag: Wie man liest im Tageblatt,
20.5. Wird Neuseeland Juden-satt. -

Liechtenstein sind ebenfalls auf der Krankenliste und im Hospital. -- Mit Bedauern stellen wir fest, dass F. Schaumkel noch durchaus nicht wohl ist. -- Dagegen ist Schaafhausen auf dem Wege der Besserung und wird in den nächsten Tagen hier zurückerwartet. -- Schmäser ist auch auf dem aufsteigenden Ast. -- Und Meister Blickle ist gewissermassen der gesundeste Kranke von allen. Er muss nur erst wieder gehen lernen.

THEATER.

Über die kommende Vorstellung, von der schon die Rede war, konnten wir trotz eifriger Bemühens nur erfahren, dass es sich um eine lustige Bühnen-Schau in grosser Truppe handeln soll. Näheres ist noch nicht auszufinden. -

Die
ABFALL - VERTEILUNGS - ZENTRALE
lebt noch!

DEUTSCHES LANDSCHAFTSBILD .:

AN DER MARIENKIRCHE IN HOMBERG BEI KASSEL.

Lieber Kamerad !

Ja, die Edelsteine ! Was hat sich nicht schon alles auf der Welt um die Edelsteine gedreht ! Und wie kamen die Alten dazu, solchen unbedeutlichen Sandkörnern am Weltall die verschiedensten geheimen Kräfte zuzumessen ? -- Das ist bis heute eines der ungelösten Rätsel unserer Wissenschaftler. Aber vielleicht kommen sie noch mal darauf, wenn sie Euerer Paus-Sachen mit dem richtigen Vergrößerungsglas angucken. --

Der Diamant galt schon von jeher als der kostbarste und vorzüglichste von allen. Er verlieh Weisheit, Einsicht, Schutz, Mut, Reinheit und Güte; und im Orient glaubt man heute noch, dass sich der Diamant trübt, wenn er mit einem Verräter in Berührung kommt.

Perlen hatten die Eigenschaft, Liebe einzufliessen. Sie versinnbildlichten Freudetränen und verscheuchten sogar Fieber und Reizbarkeit, wenn man sie zu Pulver zermalmte und mit Milch vermischte.

Der Rubin bewirkte Ruhe, vertrieb Furcht und alle Übel, flösste Zutrauen ein und heilte selbst Leberkrankheiten.

Der Smaragd wirkte als Gegengift und zeugte von persönlicher Reinheit; und die Geschichte behauptet, er wäre in Stücke zersprungen, wenn er mit Bösem in Berührung gekommen wäre.

Der Saphir wurde ebenfalls als Gegengift geschätzt und als Sinnbild von Reinheit angesehen. Man schrieb ihm die Fähigkeit zu, dass er die Einbildungskraft entwickle und den Gelehrten in ihren Forschungsarbeiten half.

Der Opal hatte für lange Zeit den Ruf, Unglück herbeizuführen. Die Alten nannten

diese Steine "Tränen des Mondes", und im Orient glaubt man heute noch, dass sie ihre Farbe wechseln mit den Gefühlsbewegungen desjenigen, der sie trägt.

Der Türkis verlieh alle Tugenden, wenn man ihn als Geschenk erhielt. Er beschützte ausserdem vor Gefahren und brachte Glück.

Der Amethyst war ein beliebter Zauber gegen Gift.

Der Sardonyx sicherte die Belohnung, welche Ruhm und die Glücksgöttin "Fortuna" darboten.

Der Topas verlieh Einbildungskraft und bewahrte vor Gefahren.

Der Chalcedon gab Erfolg in Unternehmungen. Der Karneol übte einen guten Einfluss auf das Schicksal aus.

Der Chrysolith schützte gegen Gicht.

Korallen stärkten die Augen und bewahrten vor ansteckenden Krankheiten.

Der Granat förderte die Gesundheit und hielt Seuchen ferne. --

Und nun, was schreibt man Eueren wertvollen Paus-Muscheln zu ? Vielleicht gar, dass sie den Menschen der Zukunft vor der Internierung bewahren. --

Jedenfalls ist es den Wissenschaftlern schon gelungen, künstliche Edelsteine mittels chemischer Verfahren herzustellen. Aber ich glaube nicht, dass man sowas mit der Paus-Muschel je fertigbringen wird; mit Ausnahme von H.H.Schröder; der hat gewiss sowas auch schon gemacht.

Dein

Lager-Onkel.

KAUM GEDACHT !

(Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck verboten.)

Zwei Tage später gelang es ihm jedoch, aus diesem Schuppen zu entweichen. Zum Abschied kackte er noch auf die in Säcken aufgestapelte Kopra und lief dann nach dem an der Nordküste Bukas gelegenen Dorfe HANAKAN, wo er versuchte, die Eingeborenen gegen die Europäer aufzuwiegen. Diese hielten Geha je-

doch fest und übergaben ihn dem Gouvernements-Schooner "LORENGAU", welcher ein paar Tage später dort ankerte.

Von diesem Schooner, welcher von Rabaul nach Kieta fuhr, sprang Geha -- in der Höhe von "CAP LAVERDIE" nachts über Bord und entkam. Das war im Dezember 1914. Als ich 1931

1



2



3



EINE GENIALE IDEE VON H.H.SCH.

4



nach einer Abwesenheit von 17 Jahren wieder nach den Salomons zurückkehrte, war Geha wieder im Gefängnis und hatte, wie ich hörte, die meiste Zeit dort verbracht.

Inzwischen hatte der auf der Nachbarpflanzung TANAGOLI wohnende Verwalter Charlie FROST (ein norwegischer Jude) wegen Streitereien mit seinen Arbeitern und anderen Eingeborenen bei dem Stations-Chef in KIETA um Hilfe gebeten, welcher ihm auch einen Corporal und 2 Mann australische Soldaten bewilligte. Frost, welcher mit Gustav Thurm nicht auf dem besten Fuss stand, erzählte nun den Soldaten, dass Thurm zu Weihnachten die deutsche Flagge gehisst hätte. Die Soldaten meldeten den Fall natürlich in Kieta, und Gustav musste nicht nur £ 5 Strafe zahlen, sondern sich noch oben-drein bei dem Gouverneur in Rabaul, Sir Samuel Pethebridge, persönlich melden. Diesem erzählte Thurm, dass er die Flagge nur gehisst habe, um den alten Frost zu ärgern, welcher zur deutschen Zeit immer die deutsche Flagge, bei Kriegsausbruch die norwegische hisste, und so wie er hörte, dass die Australier in Kieta gelandet waren, schnell mit dem "Kreuz des Südens" zum Vorschein kam.

Der Gouverneur lachte nur und sagte --

Ha, das haben Sie ja anscheinend erreicht, obwohl es Sie £ 5 gekostet hat. -- "Cheap at the price" antwortete Gustav. Es hätte leicht viel teurer werden können, sagte der General und entliess Gustav. Wie recht der Gouverneur hatte, sollte Thurm bald zu seinem eigenen Schaden erfahren.

Mitte 1915 fuhr der Gouverneur auf Urlaub nach Australien und liess als seinen Stellvertreter einen gewissen Colonel Toll zurück.

Aus Anlass einer auf dem deutschen Schooner "MÖWE" von einem Zollbeamten gefundenen Kiste alter französischer Bajonette -- welche in den Salomons schon seit langen Jahren unter den Eingeborenen ein beliebter Handelsartikel waren -- liess Toll die meisten der in der Umgebung von Rabaul lebenden Deutschen im Rabaul Hotel internieren und schickte einen Teil davon -- die gefährlichsten, wie er sagte -- nach Australien.

Thurm, der unglücklicherweise gerade mit seinem Schooner in Rabaul war, befand sich auch unter den letzteren. So wurde ich mit einem Schlag Abwesenheitspfleger seiner Pflanzung samt Schooner DESVAU, 3 grossen Kutters und 13 kleinen auf Buka und Bougainville gelegenen Handelsstationen. (Fortsetzung folgt.)

B I L D : .

Schafzucht bei Wollin~~g~~ in Pommern.